



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

## KOLLOQUIUM

# Der Weg der Psychoanalyse durch das 20. Jahrhundert – Die Arbeit der Pioniere

*Eine Internationale Fachtagung fand im Psychiatrischen Landeskrankenhaus auf der Insel Reichenau statt – Fachärzte aus Europa und den USA*

Die Geschichte der Psychoanalyse und ihr Einwirken auf das Kulturleben des 20. Jahrhunderts war Thema eines wissenschaftlichen Kolloquiums am vergangenen Wochenende im PLK Reichenau, an dem Fachärzte aus der Schweiz, Deutschland, Italien und den USA teilnahmen. Eingeladen hatten das »Institut für Psychoanalyse Zürich-Kreuzlingen«, die »Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft« und das Psychiatrische Landeskrankenhaus Reichenau.

„Wir beobachten wieder Tendenzen hin zur medikamentösen Behandlung psychisch Kranker – unsere Tagung ist ein Plädoyer für die Psychothera-

pie“, beschrieb Rainer Funk, Geschäftsführer der Erich-Fromm-Gesellschaft, die Zielsetzung des Kolloquiums. So standen dann auch die Pioniere der Psychoanalyse und ihre therapeutischen Konzepte im Mittelpunkt der Diskussion.

Klaus Hoffmann, Psychotherapeut auf der Reichenau, erinnerte zum Beispiel an die wissenschaftliche Vereinigung der Bodensee-Psychiater in den 20er Jahren. Ausgehend vom Kreuzlinger Sanatorium Bellevue und der Konstanzer Heil- und Pflegeanstalt hatten sich Psychiater aus der gesamten Bodenseeregion zum Gedankenaustausch zusammengeschlossen und in regelmäßigen Treffen und Vortragsveranstaltungen theoretische



Die Initiatoren des psychotherapeutischen Kolloquiums im PLK: Hedi Hafner-Marti, Präsidentin des »Psychoanalytischen Vereins Zürich-Kreuzlingen«, Rainer Funk, Geschäftsführer der Erich-Fromm-Gesellschaft, Norman Elrod, Leiter des »Instituts für Psychoanalyse Zürich-Kreuzlingen«, Peter Gerking, Ärztlicher Direktor des PLK, und Klaus Hoffmann, Psychotherapeut am PLK. Bild: kri

Konzepte diskutiert, etwa die psychoanalytische Methode, die Ludwig Binswanger, Leiter des Bellevue, für seine Klinik übernommen hatte.

In weiteren Referaten ging es um Karl Landauer und die Bedeutung der »Frankfurter Schule«, Harry Sullivan und die interpersonelle Psychotherapie, um den ungarische Analytiker Ferenczi und dessen umstrittenes Therapiekonzept, Sigmund Freud, Georg Groddeck und die Neofreudianer.

Einen Einblick in die heutige Praxis vermittelte der Diplom-Psychologe Bernd Lehle, Leiter der Depressionsstation am PLK Reichenau, der über den Umgang mit dem Identitätsleben depressiver Menschen berichtete. Den Kontrapunkt dazu setzte Dr. Norman

Elrod, Leiter des »Instituts für Psychoanalyse Zürich-Kreuzlingen«, mit seinem Referat über das Identitätserleben des Malers Marc Chagall. Dank der Malerei, so Elrods These, sei Chagall die Integration seiner verschiedenen Identitäten gelungen.

Geboren als Jude, aufgewachsen in Rußland, in tiefer Verbundenheit zu seiner Wahlheimat Frankreich, aber ins Exil gezwungen nach Amerika, sei Chagall immer von der Einheit der Welt ausgegangen und habe es geschafft, sich trotz unterschiedlichster Lebensumstände immer wieder einzufügen, ohne dabei sich selbst zu verlieren und ohne etwa eine psychotherapeutische Behandlung zu brauchen. STEFANIE KRINGS

„Südkurier“, 19.6.95